

GEMEINSAM MACHEN WIR'S **GRÜN!**

LOKALE KLIMAPROJEKTE FÜR ALLE



EINLEITUNG

VORWORT

MICHAEL BLOSS

Mitglied des Europäischen Parlaments

Diese Broschüre soll als Inspiration und Ermutigung für Klimaschutz auf lokaler Ebene dienen, von Menschen und für Menschen in ganz Europa.

Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 2023 stellt fest: „Das Ausmaß, in dem heutige und künftige Generationen eine heißere und veränderte Welt erleben werden, hängt von den Entscheidungen ab, die jetzt und in naher Zukunft getroffen werden.“ Es stimmt wirklich, jetzt geht es ums Ganze.

Wir sind Zeug*innen der (unumkehrbaren) Auswirkungen der globalen Erwärmung; Veränderungen, die wiederum zu einem noch schnelleren Temperaturanstieg führen. Aber wir erleben auch, dass Maßnahmen zum Schutz des Klimas auf der ganzen Welt immer häufiger und verbreiteter werden. Überall sehen wir, wie junge Menschen sich engagieren, um für unsere Zukunft auf diesem Planeten zu kämpfen. Wir sehen, wie Menschen in ganz Europa lokale Initiativen gründen, die ein gemeinsames Ziel haben: den Schutz und die Verbesserung unserer eigenen Umwelt, um eine lebenswerte Zukunft zu gewährleisten. Überall auf dem Kontinent blühen Grüne Organisationen auf — aktivistische Gruppen, Bürger*inneninitiativen, und sogar neue Grüne Parteien. Während meiner Reisen als Grüner Europaabgeordneter bin ich vielen engagierten Menschen begegnet.

Ich bin Gruppen begegnet, die es geschafft haben, einen Klimarat zu etablieren und ein neues Solarkraftwerk auf einer ehemaligen Kohlemine bauen zu lassen. Ich habe lokale Klimaaktivist*innen besucht, die ein nachhaltiges Begegnungszentrum und einen Gemeinschaftsraum geschaffen haben, in dem junge Menschen etwas über die Umwelt lernen können. Sie alle sind Teil einer großen Grünen Bewegung für eine bessere Welt. Klimaschutz ist Teamarbeit.

Vor allem aber können wir voneinander lernen. Wir können einander Hoffnung geben. Denjenigen, die sich angesichts struktureller Hindernisse und der Leugnung des Klimawandels hilflos fühlen, sagen wir: Wir sehen euch. Eure Herausforderungen sind unsere Herausforderungen. Und es gibt Wege nach vorne! Viele Gruppen finden kreative Lösungen, ihr Umfeld zu verändern oder widrige Umstände in Gelegenheiten für Veränderungen zu verwandeln. Die europäische Solidarität ist eine Ressource für diesen Wandel.

Wir stehen vor einem historischen Wendepunkt. Die hier gezeigten Beispiele zeigen, dass jede*r von uns einen Beitrag zu der gemeinsamen Mission leisten kann, den Klimawandel aufzuhalten und eine Welt ohne fossile Brennstoffe zu schaffen. Diese Broschüre soll uns alle inspirieren und uns zum Weitermachen motivieren. Macht mit!



Herzliche Grüße,
Michael Bloss

Mit diesen Beispielen aus der gesamten Europäischen Union, die von Grünen Politiker*innen und Organisationen geführt werden, möchten wir euch zeigen, dass Maßnahmen gegen den Klimawandel auf jeder Ebene möglich sind. Von Städten über Regionen bis hin zu Ländern — grüne Entscheidungen verbessern das Leben aller, und das in vielen Bereichen. Dies sind nur einige Beispiele von vielen — und es werden hoffentlich noch mehr folgen. Die auf den nächsten Seiten vorgestellten klimafreundlichen, nachhaltigen Strategien und Maßnahmen können in allen Teilen Europas und darüber hinaus nachgeahmt und angepasst werden und euch dazu inspirieren, euch in eurer eigenen Gemeinschaft für mehr Ambitionen einzusetzen.

Unser herzlicher Dank gilt allen, die uns bei der Erstellung dieser Broschüre geholfen haben, allen Ämtern, Gemeinden und Mitarbeiter*innen, Beatrice Trentin, Kelly Dochy, Charlotte Bechert, Charlotte Izard und Vera Lindman.

1

ÖFFENTLICHE VERKEHRS- MITTEL

Öffentliche Verkehrsmittel sind eine wichtige Option, um die Umwelt zu schonen und weniger Schadstoffe auszustoßen. Damit sich mehr Menschen für dieses Fortbewegungsmittel entscheiden, statt mit dem eigenen Auto zu fahren, setzen Regierungen verschiedene Maßnahmen um.



● LUXEMBURG:

Im Jahr 2020 wurde Luxemburg das erste Land der Welt, das den gesamten öffentlichen Nahverkehr für alle kostenlos machte. Die Regierung, vertreten durch ihren Minister für Grüne Mobilität und Öffentliche Arbeiten, hat beschlossen, dass alle Einwohner*innen und sogar Tourist*innen ohne Fahrkarte Zug, Bus oder Straßenbahn nutzen können. Damit werden zwei Ziele verfolgt: Erstens die Reduzierung von Staus, die durch den Autoverkehr

entstehen — besonders, da ein Anstieg der Nachfrage für Mobilität in Luxemburg prognostiziert wurde — und zweitens das Bewusstsein für die Umwelt zu erhöhen und die Umweltverschmutzung zu verringern. Diese Maßnahme ist nicht nur positiv für die Städte, sondern auch für die ländlichen Regionen, da das öffentliche Verkehrsnetz das ganze Land abdeckt.

● JOENSUU, FINNLAND:

In Joensuu hat die Stadtverwaltung viele lokale Klimaprojekte ins Leben gerufen, um bis 2025 klimaneutral zu werden. Einige dieser Maßnahmen richteten sich an Wohnanlagen, deren Bewohner*innen sich zusammenschlossen, um umweltfreundliche Lösungen zu planen und umzusetzen. 2021 entschieden die Bürger*innen, dass sie elektrische Lastenfahrräder

benötigen, um den Transport zu erleichtern. Da die Anschaffungskosten hoch sind, haben sie ein kostenloses Ausleihsystem für Besucher*innen der Vaara-Bibliotheken vorgeschlagen. Das Projekt „Climate Conscious Blocks“ (Klimabewusste Viertel) zielt darauf ab, die Nutzung von Autos und damit den Ausstoß von Emissionen zu reduzieren.

● ÖSTERREICH UND DEUTSCHLAND:

Sowohl in Österreich als auch in Deutschland wurden spezifische Tarife für den öffentlichen Verkehr entwickelt, um die Zugänglichkeit für die Bürger*innen zu verbessern und den Energieverbrauch sowie die Emissionen zu reduzieren. In Deutschland hat die Regierung im Sommer 2022 mit einem 9-Euro-Monatsticket für den Nah- und Regionalverkehr, einschließlich Busse und Bahnen, den Anfang gemacht. Dieses Experiment war so erfolgreich, dass es ab Mai 2023 in eine dauerhaft verfügbare Monatskarte für 49 Euro umgewandelt wurde, mit der man den öffentlichen

Nah- und Regionalverkehr bundesweit ohne Einschränkungen nutzen kann.

In Österreich gibt es mit dem „KlimaTicket Ö“ ein ähnliches System: ein Jahresticket, das für alle öffentlichen Verkehrsmittel in einer oder mehreren Regionen oder im ganzen Land gilt und weniger als 100 Euro im Monat kostet. Die Regierung — unter Führung der Grünen — ermutigt auch Arbeitgeber*innen, diese Tickets für ihre Mitarbeiter*innen zu kaufen oder sie steuerfrei zu erstatten.

2

LOKALE PRODUKTION

Viele essenzielle Güter wie Energie und Lebensmittel können lokal und daher nachhaltiger produziert werden. Wenn Bürger*innen und Gemeinden zusammenarbeiten, kann dieser Prozess allen zugutekommen und zu einer verbesserten Lebensqualität führen.

● **MOUANS-SARTOUX, FRANKREICH:**

In Frankreich hat die Stadt Mouans-Sartoux im Jahr 2007 das Maison d'Éducation à l'Alimentation Durable (Haus der Bildung für nachhaltige Ernährung) gegründet. Die Stadt hat sich ein großes Ziel gesetzt: die Selbstversorgung mit Lebensmitteln, damit sich alle Einwohner*innen gesund ernähren können, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, und gleichzeitig die Umwelt schützen können. Gestützt auf verschiedene Säulen, darunter die Förderung von Agrar- und Lebensmittelforschung, hat die Stadt Land gekauft und beschäftigt Landwirte, um Lebensmittel zu produzieren und

zu verarbeiten. Seit 2012 werden in allen Kantinen der Stadt, auch in den Schulen, Bio-Lebensmittel serviert, die größtenteils vor Ort produziert werden. Dies wurde ohne Preiserhöhungen erreicht, da die Stadt durch die drastische Verringerung von Lebensmittelverschwendung viel Geld gespart hat. Das Maison organisiert auch Workshops und Kochkurse für Kinder und Erwachsene. So können alle Einwohner*innen, und selbst Menschen über die Stadtgrenze hinaus, ihre Essgewohnheiten zum Besseren verändern.



● ZAGREB, KROATIEN:

Die kroatische Stadt Zagreb engagiert sich mit ihrem Solardachprogramm für die Nutzung von Solarmodulen zur Erzeugung erneuerbarer Energie. Ziel ist es, ab 2021 sowohl die Energieproduktion zu steigern als auch die CO₂-Emissionen der Stadt zu reduzieren. Die Regionale Energieagentur Nordwestkroatien arbeitet mit der Stadt zusammen, um das Programm umzusetzen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Installation von Solarmodulen auf Wohnhäusern sowie öffentlichen und Gewerbegebäuden mit unterschiedlichen Kapazitäten. Innerhalb von drei Jahren sollen mindestens 50.000 MWh produziert werden. Die Stadt bietet auch ein Solarberatungszentrum für Bürger*innen und eine App zur Bewertung des Potenzials von Solaranlagen auf jedem Dach an.

● EUROPaweit:

In vielen Städten und Regionen entstehen Energiegemeinschaften, wo Menschen zusammenkommen, um erneuerbare Energie zu erzeugen und zu nutzen und gleichzeitig ihre Energierechnungen zu senken. Ob in kleinen oder großen Städten, Energiegemeinschaften werden auf unterschiedliche Art und Weise und mit unterschiedlichen Zielen gegründet. Ein Beispiel dafür ist die Kleinstadt Magliana Alpi in Italien, wo Solarmodule auf dem

Rathausdach und anderen privaten sowie öffentlichen Gebäuden installiert wurden. Das Konzept basiert auf finanziellen Anreizen, die die Einwohner*innen dazu ermutigen, die lokal erzeugte Energie zu nutzen. In Hauptstädten wie Brüssel gibt es ebenfalls Energiegemeinschaften verschiedener Größe sowie städtische Dienstleistungen, die den Initiativen bei ihren ersten Schritten behilflich sind.

3

ÖFFENTLICHE Grün und Wasserflächen

Öffentliche Grün- und Wasserflächen in Städten sind von unschätzbarem Wert. Laut der Europäischen Umweltagentur sind sie entscheidend für das Wohlbefinden und die Gesundheit aller, insbesondere von Kindern, älteren Menschen und Menschen mit geringem Einkommen. Sie bieten Raum für soziale Interaktion und körperliche Aktivitäten, verbessern aber auch die Luftqualität und die Lebensqualität im Allgemeinen.



● DUBLIN, IRLAND:

In Dublin, der irischen Hauptstadt, befindet sich der Royal Canal Greenway, die längste Grünanlage des Landes. Die Eröffnung erfolgte 2021, und das Projekt wurde von den örtlichen Behörden geplant und umgesetzt. Der Stadtrat Dublins arbeitet nun an der dritten Phase dieses Projekts. Der Greenway erstreckt sich bereits über 130 km und ist sowohl für Fußgänger*innen als auch für Radfahrer*innen

zugänglich. Die Erweiterung des Greenways um 2,1 km entlang des Flusses ist geplant, um noch mehr öffentliche Grünflächen für alle Einwohner*innen zugänglich zu machen. Der Bau begann Anfang 2023 und soll 2025 abgeschlossen sein. Das Projekt verbindet verschiedene Teile der Stadt miteinander und hat zum Ziel, den CO₂-Fußabdruck der Stadt zu verringern.

● ZAGREB, KROATIEN:

In Zagreb, Kroatien, wurde im Rahmen eines von der Europäischen Kommission finanzierten Projekts ein Therapiegarten in einem ehemaligen Industriekomplex im Osten der Stadt eröffnet. Dieser Raum dient als „lebendiges Labor“ und soll die Menschen zum Gärtnern, zur Interaktion und zum Entspannen einladen.

Er wurde 2021 eröffnet und unter Einbeziehung der lokalen Bevölkerung, insbesondere Gruppen, die mit Menschen mit Behinderungen arbeiten, entwickelt. Der Garten umfasst einen Mini-Bauernhof und Hochbeete. Er wird als „multisensorischer Park“ genutzt und bietet auch Platz für Workshops.

● BARCELONA, SPANIEN:

Barcelona, die Stadt im Nordosten Spaniens, setzt sich mit ihrem sogenannten „Superblock“-Programm aktiv für eine lebenswertere Stadt ein. Dieses Projekt wurde 2015 von der progressiven Regierung ins Leben gerufen und verfolgt das Ziel, die Straßen durch die Verbesserung öffentlicher Räume lebendiger zu machen, beispielsweise durch mehr Grünflächen, während gleichzeitig die Umweltverschmutzung und Lärmbelastung reduziert werden. Unter breiter Beteiligung von Anwohner*innen, Organisationen, Expert*innen und Techniker*innen werden verschiedene

Stadtviertel oder „Superblöcke“ untersucht und durch einen Prozess von Diagnose, Planung und Umsetzung neu gestaltet. Dabei geht es auch um die Wiederherstellung der ursprünglich als grüne Freiflächen geplanten Innenbereiche, die im Laufe der Zeit mit Gebäuden und Fahrzeugen bebaut wurden. Durch die Rückgewinnung solcher Flächen hat Barcelona bereits den Poblenou-Superblock als Fußgängerzone ausgewiesen, um den Verkehr umweltfreundlicher zu gestalten und die Umweltverschmutzung zu verringern.

● STUTT GART, DEUTSCHLAND:

In Deutschland nutzt die Stadt Stuttgart die geplante Renovierung des Opernhauses als Gelegenheit, um Maßnahmen für den Klimaschutz zu ergreifen und den Verkehr sowie den Raum für Autos zu reduzieren. Im Jahr 2020 beschloss die Stadt, eine Fahrspur für Autos zu entfernen, um den Verkehr um die Hälfte zu

reduzieren. Anstatt einer Straße voller Autos, schafft die Stadtverwaltung neue öffentliche Räume mit mehr Bäumen. Ob es sich nun um kleine oder große Maßnahmen handelt, jede Maßnahme, die den Autoverkehr reduziert und mehr Grün- und Freiflächen schafft, ist letztendlich für alle von Vorteil.

4

KLIMAPLÄNE

In zahlreichen Städten werden derzeit Klimapläne entwickelt und umgesetzt, um die Klimaziele gemäß dem Pariser Abkommen zu erreichen. Dieses Abkommen zielt darauf ab, die globale Erwärmung auf unter 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, und die Europäische Union hat sich verpflichtet, die Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % zu reduzieren. Die Erstellung dieser Klimapläne erfolgt in der Regel unter Beteiligung von Bürger*innen, um sicherzustellen, dass die Anliegen und Bedenken der Bevölkerung vor Ort berücksichtigt werden. Schließlich sind sie es, die als Erste von den politischen Veränderungen betroffen sind. Es folgen einige Beispiele von Städten, die diesen Schritt unternommen haben.

● ÉRD, UNGARN:

Die Stadt Érd in Ungarn hat im Juni 2022 ihre erste Bürger*innenversammlung nach den Prinzipien der partizipativen Demokratie eingerichtet. Nach Budapest und Miskolc ist Érd die dritte Stadt in Ungarn, die diesen Schritt getan hat. Zum Thema „Straßen und Wege für die Entlastung — Wie können wir Érd von einer Pendlerstadt in eine lebendige, grüne Stadt verwandeln?“ wählte die Stadt nach dem Zufallsprinzip Einwohner*innen aus und lud sie zu dieser Versammlung ein. Unter denjenigen, die geantwortet hatten, wurden per Losverfahren 50 Personen ausgewählt, die die Vielfalt der Bevölkerung in Bezug auf

Alter, Geschlecht, Wohnort und Bildungsstand angemessen repräsentierten. An zwei Wochenenden kamen die Einwohner*innen zusammen, um gemeinsam mit Expert*innen sieben Vorschläge auszuarbeiten und darüber abzustimmen. Dabei ging es unter anderem darum, den Autoverkehr und den ökologischen Fußabdruck von Érd zu reduzieren und mehr Grünflächen zu schaffen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen und der Organisationsteams waren ausgesprochen positiv und wiesen auf die Bedeutung der „Weisheit der Vielen“ hin.



● **BRÜSSEL, BELGIEN:**

Im Jahr 2022 hat die Stadt Brüssel einen ehrgeizigen Klimaplan verabschiedet, um bis 2050 konkrete Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen und das Leben ihrer Bürger*innen zu verbessern. Im Anschluss an frühere Bemühungen in den Jahren 2008 und 2018 hat sich die Stadt Brüssel entschieden, sich dem ehrgeizigen Ziel einer 55-prozentigen Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 und Klimaneutralität bis 2050 zu verschreiben, wodurch sie die europäischen Ziele unterstützt. Um ihren Klimaplan zu entwickeln, organisierte die Stadt Brüssel einen partizipativen Prozess,

bei dem die Einwohner*innen ihre Sorgen und Forderungen über verschiedene Kanäle mitteilen konnten: Interviews, Workshops, Versammlungen und gezielte Ansprache junger Menschen. Um die Einwohner*innen Brüssels stärker in die Entwicklung und Umsetzung des Klimaplans einzubeziehen, ist der nächste Schritt die Einrichtung eines lokalen Klimaausschusses, an dem lokale Akteur*innen aus relevanten Organisationen und Unternehmen sowie aus der Wissenschaft beteiligt sind und der die Entwicklung dieser Klimaziele steuert und überwacht.

● **BARCELONA, SPANIEN:**

In Barcelona wurde ein Klimaplan für den Zeitraum von 2018 bis 2030 verabschiedet, der auf vier Schwerpunkten beruht: Mildere, Anpassung und Widerstandsfähigkeit, Klimagerechtigkeit und Förderung von Bürger*innenaktionen. Der Plan wurde in einem Mitgestaltungsprozess entwickelt, bei dem partizipative Treffen organisiert und ein Toolkit

entwickelt wurden, damit die Menschen diese Gespräche an ihre eigenen Gemeinschaften herantragen können. Bei diesem Klimaplan stehen Menschen und ihr Wohlergehen im Mittelpunkt, und er befasst sich mit Themen wie Energiearmut und einem nachhaltigen Ansatz für die Stadtplanung.

FAZIT

Die Umsetzung von Strategien und Programmen, die sich sowohl auf unseren Planeten als auch auf die Gesundheit und Lebensqualität seiner Bewohner*innen positiv auswirken, erfordert lokale Maßnahmen und Beteiligung. Die hier genannten Projekte sind nur einige wenige Beispiele dafür, was auf städtischer oder regionaler Ebene erreicht werden kann – egal, ob sie groß oder klein sind.

MARIE TOUSSAINT

Mitglied des Europäischen Parlaments

„Wir hoffen, dass ihr euch nun dazu inspirieren lasst, selbst aktiv zu werden: Informiert euch und sprecht mit euren Gemeinden und Stadträten. Wählt Menschen, die sich auf allen Ebenen für Grüne Politik einsetzen. Engagiert euch in der lokalen Politik. Rückt eure Ideen in den Mittelpunkt. Wir alle können etwas tun, für ein besseres Heute und Morgen.“





PÄR HOLMGREN

Mitglied des Europäischen Parlaments

„Wir brauchen ein klimaneutrales Europa. Während wir auf europäischer Ebene handeln, müssen die Städte ihre wichtige Arbeit fortsetzen, um Teil dieses Ziels zu sein: Ein besseres Leben für alle bedeutet, dass wir unsere Emissionen drastisch reduzieren müssen. Das können wir durch die Förderung von Energiegemeinschaften, den Ausbau von Grünflächen, die Unterstützung von lokalen Produktionskreisläufen, die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsmittel und die Umsetzung konkreter Klimapläne erreichen, neben vielen anderen grünen lokalen Lösungen.“



GEMEINSAM MACHEN WIR'S **GRÜN!**

LOKALE KLIMAPROJEKTE FÜR ALLE



Unser herzlicher Dank gilt allen, die
uns bei der Erstellung dieser Broschüre
geholfen haben, allen Ämtern,
Gemeinden und Mitarbeiter*innen,
Beatrice Trentin, Kelly Dochy, Charlotte
Bechert, Charlotte Izard und Vera
Lindman.

**Die Grünen/EFA im
Europäischen Parlament**

60 Rue Wiertz
1047 Brussels
www.greens-efa.eu

Design: Okay When Agency

